

# 700 Jahre alte Lehren in Beats und Sprechgesang

Schüler des Evangelischen Ratsgymnasiums rappen Texte Meister Eckharts

VON KATHLEEN KRÖGER

**Erfurt.** „Meister Eckhart mal anders“ lautete das Motto der Rap-Projektgruppe, die am Tag der offenen Tür im Evangelischen Ratsgymnasium den Auftakt für eine Reihe Meister-Eckhart-Veranstaltungen bildete.

Workshopleiter Fabian Hellmuth hatte schon bei den Meister-Eckhart-Tagen 2016 einen Flashmob im Theater „Schotte“ inszeniert. Dem Studenten der Kinder- und Jugendmedien der Universität Erfurt war gleich klar, dass er auch bei diesen Projekten mitwirken möchte.

Innerhalb der vorigen Woche ging es dann ans Werk: Texte schreiben, Beats bauen, kreativ erzählen und vor allem „proben, proben, proben“, wie es groß im Wochenplan der vierköpfigen Gruppe geschrieben steht.

Dabei kam es neben dem Rapen an sich auch auf Wahrnehmungs- und Schreibübungen an, um sich dem Stil und der Geschichte der Musikrichtung anzunähern.

Maximilian Gutberlet hatte als Vertreter der frisch gegründeten „Projektgruppe Meister Eckhart für Kinder und Jugendliche“ den Kontakt zum Ratsgymnasium hergestellt und eine Auswahl von Texten getroffen.

Passenderweise entschieden sich die jungen Künstler für die Zeilen, die auch auf den Bodenplatten vor der Predigerkirche zu lesen sind. „Dieses Werk ist hier in Erfurt in unmittelbarer Nähe entstanden und auch mit

Sicherheit von Eckhart selbst geschrieben“, freut sich Gutberlet. Denn manchmal seien handfeste Belege für Schriften des Gelehrten nicht leicht zu finden.

In eigener Text- und Musikkomposition galt es nun, den Sprachstil der Zeit des spätmittelalterlichen Mystikers und Gelehrten beizubehalten und einen Beat zum Stück zu entwickeln.

Mit Hilfe einer kleinen verkabelten Beatmaschine, die verschiedenen Töne und Rhythmen durch Körperkontakt auslöst,

wurde der entstandene Track aufgenommen.

„Erst habe ich gedacht ‚Oh Gott, wie sollen wir das umsetzen.‘ Aber dann hat es immer mehr Spaß gemacht und besser geklappt“, schildert Magnus Simon seinen ersten Eindruck.

Seine Mitschülerin Lysann Wagner stimmt ihm zu: „Am Anfang war es schwierig, weil wir uns nicht viel getraut haben. Mit der Zeit hat sich das aber gelegt“, so die 16-Jährige.

Schon bei den Meister-Eck-

hart-Tagen vor zwei Jahren hat die damals noch lose Gruppe der Predigergemeinde sehr positive Erfahrungen mit dem Rap-Projekt gehabt. „Obwohl wir anfangs mit unseren Ideen ziemlich herumgesponnen haben, merkten wir schnell, dass es bei den Jugendlichen einfach zündet“, schildert Gutberlet.

Die Botschaft Eckharts sei zwar 700 Jahre alt, aber trotzdem aktuell: Gelassenheit üben und sich im Trubel des Alltags fokussieren.



Ben „Benjo“, Workshopleiter Fabian Hellmuth, Shanic Mortaretto, Lars Sonnenberg, Lysann Wagner, Magnus Simon und Maximilian Gutberlet (von links) Foto: Kathleen Kröger